

November/Dezember 2009

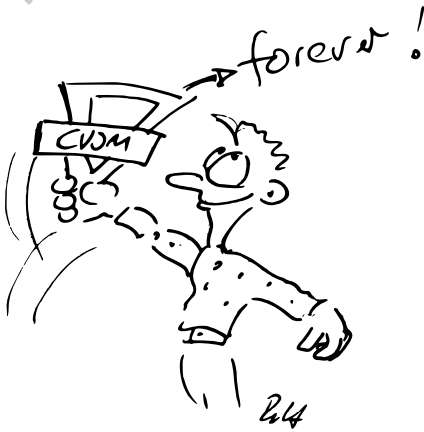
akut



Foto: Tobias Falke

Leben wie Gott in ...

CVJM



Liebe Leserin, lieber Leser,

erschrecken Sie nicht, wenn Sie im ersten Teil dieser Ausgabe die Artikelüberschriften lesen. Es sieht etwas nach Nord-Süd-Gefälle aus, wenn wir dann lesen, wer uns alles in Richtung Süden verlassen hat. Zwei haupt- und zwei ehrenamtliche Mitarbeiter des CVJM Oberalster wurden im Spätsommer verabschiedet. Es wurden aber auch zwei neue hauptamtliche begrüßt. Im CVJM Oberalster geht es also weiter. Alle, die an unserem Sommerfest teilgenommen haben, konnten sich davon überzeugen.

Wir freuen uns, dass die Sommerfreizeiten gut verlaufen sind. Das war Erlebnis pur – für die Teilnehmer und für die Mitarbeiter. Wir sind dankbar, dass alle Teilnehmer gesund wieder zu Hause angekommen sind. Wer mehr darüber wissen möchte, kann sich in diesem „akut“ kundig machen.

Im November jährt sich der Mauerfall zum zwanzigsten Mal. Das hat vor 20 Jahren die Welt bewegt. Daran, dass dabei auch viele Christen ihre Finger mit im Spiel hatten, will der Beitrag auf der Themendoppeelseite erinnern.

Über viele aufmerksame Leser freut sich

Jürgen Wehrs

Rätselnachlese

In einem unserer Rätsel in der letzten Ausgabe des „akut“ ging es um den Ort der ersten Weltratstagung des CVJM-Weltbundes nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland. Gefragt war nach dem Ort bzw. der Stadt, in der diese Tagung 1957 stattgefunden hatte. Da tat sich selbst mancher langjährige CVJMer schwer, wenn er den abgebildeten Herkules als Symbol der gesuchten Stadt nicht zuordnen konnte.

Einem Leser machte dieses Rätsel allerdings überhaupt keine Probleme. Er konnte sich sofort daran erinnern, dass er in seiner Sammlung von CVJM-Erinnerungsstücken noch den Sonderstempel der Post hatte, den diese aus Anlass der CVJM-Weltratstagung in Kassel herausgegeben hatte.

Gerd Schwarz, der - 1957 noch kurz vor dem Jungscharalter - fast hätte dabei sein können, aber nicht dabei war, stellte uns diesen Stempel zum Abdruck zur Verfügung.



Alles was zählt

Wenn Jesus - und das ist unser Glaube - gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen.

Lukas 12,34

Dieser Vers findet sich im 1. Thessalonicher-Brief in einem Abschnitt wieder, in dem es darum geht, dass die Wiederkunft Christi Trost für die Gemeinde ist. Hier geht es um eine wichtige Frage!

Die Situation ist folgende: Die Gemeinde ist sehr jung und sie erwarten alle gemeinsam die Wiederkunft Christi, wie es ihnen berichtet wurde.

Doch auf einmal sterben die ersten Gemeindeglieder. Die Gemeinde ist erschüttert darüber. Wie kann das sein? Sie warten doch auf ihren wiederkommenden Herrn und freuen sich von ganzem Herzen auf diesen großen Tag. Aber dann sind doch die nun schon Verstorbenen nicht dabei, wenn Jesus wiederkommt! Was wird mit ihnen? Damit hatte die Gemeinde nicht gerechnet.

Eine Frage, die uns heute vielleicht etwas töricht vorkommt. „Ist doch klar!“, antwortet ein Kind, „mein Opa ist jetzt im Himmel.“ Für die meisten von uns sind die Verstorbenen schon in der Herrlichkeit bei Jesus.

Als Paulus von der Ratlosigkeit und Verwunderung der Gemeinde erfährt, schreibt er ihnen einen Brief, in dem er, wie wir in Vers 13 lesen können, bekundet, dass er nicht will, dass die Gemeinde sich weiter

wundert und in Unkenntnis bleibt. Aber er schreibt nicht: „Eure Lieben sind ja jetzt im Himmel“, wie wir es vielleicht erwarten würden, sondern er schreibt, dass sowohl die Lebenden als auch die schon Verstorbenen die Wiederkunft Christi und damit seine Herrlichkeit gemeinsam erleben werden. Der ganze Trost, den er der Gemeinde gibt, ist, „wir werden es gemeinsam erleben – zugleich“. Aber was ist denn mit den Verstorbenen bis dahin? Darauf gibt der Abschnitt keine Antwort, denn für Paulus und die Gemeinde war das nicht wichtig. Wir blicken hier tief hinein in biblisches Denken. Das „Jesus starb und auf erstand“, ist die klare Hoffnung der Gemeinde für sich und ihre Verstorbenen. Genauso wie Jesus starb und auf erstand, genauso wird Gott auch die Verstorbenen auferstehen lassen und mit Jesus zusammenführen in Ewigkeit. Und das ist auch für uns die größte Hoffnung, die wir haben können: Weil wir Jesus angehören, der für uns starb und auf erstand, darum sind wir in unserem Sterben nicht allein und verlassen. Und das wird später im Römerbrief noch einmal ganz deutlich: Jesus selbst hat mein Leben und mein Sterben in seiner Hand. Und nur das zählt!

Katrin Thomas

Frankreichfreizeit

Erwartungen weit übertroffen



In diesem Jahr habe ich mich zum ersten Mal als Mitarbeiterin auf eine CVJM-Freizeit eingelassen. Mit 24 Teilnehmern und zehn Mitarbeitern machten wir uns auf den Weg. Auf der Reise von Hamburg nach Luxemburg, nach Paris, nach Bordeaux, nach Rouen, nach Aachen und wieder nach Hamburg wurden meine Erwartungen an „Camping extrême“ weit übertroffen. Nichts desto trotz ist

eine CVJM-Freizeit absolut zu empfehlen – egal ob für die Teilnehmer oder für die Mitarbeiter. Dank eines Traumstrandes in Südfrankreich, einem bezauberndem Sternenhimmel in Nordfrankreich und einem Spitzenteam auf der ganzen Fahrt war diese Freizeit für mich ereignisreich, einmalig genial und voller Überraschungen.

Luba Tobert



Kinderfreizeit

Zwischen Pfützen und Sonnenstrahlen

Die langerwartete Kinderfreizeit konnte am 18. Juli 2009 endlich starten. Fröhlich und begeistert machten wir uns auf den Weg nach Seeste im Landkreis Osnabrück, ohne uns großartig von den Baustellen auf der A1 beeindrucken zu lassen.

Leider war auch die Osnabrücker Region an sich nicht von Baustellen befreit, und somit wurde der Busverkehr in „unser Dorf“ vollends eingestellt. Doch wir ließen uns davon nicht entmutigen und nahmen den vier Kilometer langen Marsch bis in die nächste Kleinstadt häufiger in Kauf. Einige der Kinder nutzten diese Gelegenheit, um den Kühen am Wegrand unsere Lieder vorzusingen.

Kühe - ja, wir waren so ländlich untergebracht, dass wir diesen öfters begegneten, zum Beispiel bei der Nachtwanderung. Richtig gehört: Die Kinder wurden eines Nachts überraschenderweise geweckt und durften dann in Kleingruppen und mit einem Betreuer im Wald spazieren gehen. Dabei begegnete man mysteriösen Gespenstern und Landstreichern, die einem gruselige Geschichten erzählten.

Unsere Freizeit wurde in der ersten Hälfte von sintflutartigen Regenfällen und heftigen Gewittern begleitet. Doch das konnte uns nichts anhaben. Wir erkundeten in Regenjacken den Osnabrücker Zoo, lösten schwierige Fragen beim Quizabend, wurden wahre Pantomime-Profis und zerrten unsere

dreckigsten Klamotten für den Gammler-Abend aus dem Schrank.

Als das Wetter anschließend zu Höhenflügen ansetzte, konnten wir Westerkappeln und Osnabrück erkunden sowie unzählige Stunden im Freibad verbringen. Kurzum, wir lebten wie Gott in Frankreich. Nur, dass wir uns nicht auf die faule Haut legten, sondern kreativ wurden. Es wurden Gipsmasken angefertigt, Haare frisiert, es wurde gebatikt, mit Fimo gearbeitet, es wurden Perlentiere erschaffen oder man verausgabte sich bei Ballspielen. Die absoluten Highlights waren ein verrückter Tag, an dem der normale Tageslauf „rückwärts“ vom Abendessen (morgens) bis zum Mittagessen (abends) gelebt wurde sowie der Bunte Abend, an dem alle ihr Talent unter Beweis stellten und die Kinder alleine ein phantastisches Abendprogramm mit Gesang, Shows, Turnübungen und Zaubertricks organisierten.

Gott kam trotz dieser zahlreichen Aktivitäten nicht zu kurz. Wir trafen uns vormittags im Andachtsraum, um gemeinsam mehr über Gott zu erfahren. Bevor wir abends alle erschöpft in die Betten schlüpften, kamen wir immer nochmals im Andachtsraum zusammen, um gemeinsam die Nachtruhe einzuläuten und in Ruhe zu beten.

Kurzum, es waren ereignisreiche, anstrengende und dennoch wunderschöne zwei Wochen. Danke an alle, die mit dabei waren und die Freizeit zu dem gemacht haben, was sie geworden ist.

Marina Kybart



Abschied (1)

Ab in den Süden eins

Vier gewinnt – die meisten werden das Spiel kennen. Einige vielleicht auch den daran angelehnten Platten- und Liedtitel der Fantastischen Vier. Und CVJM hat ja schließlich nicht umsonst vier Buchstaben. Vier gewinnt – das kann ich auch über meine letzten vier Jahre als CVJM-Sekretär im CVJM Oberalster stellen.

2. Gewinn: Der Verein. Eine Struktur, die Menschen vereint, gegründet auf einer Basis die eintrifft: „Auf dass sie alle eins seien.“ Nicht umsonst ist dieses Wort aus Joh. 17,21 das Leitwort der CVJM-Arbeit geworden. Das schließt Erfolg und Misserfolg, Freude und Leiden, Gemeinsamkeiten und Unterschiede ein.

3. Gewinn: Jung. Jung sein ist nicht zwangsläufig eine Frage des Alters. Ich habe CVJM erlebt als eine Gemeinschaft, die wach ist. Aufmerksam für die Fragen unserer Zeit und unserer Umwelt. Direkt im Stadtteil und weltweit. Jung ist, wer etwas erwartet. In diesem Sinne bin ich im CVJM jung geblieben. Auch wenn man im alltäglichen CVJM-Trubel manchmal das Gefühl hat schneller zu altern.

4. Gewinn: Menschen. So vielfältig wie die Arbeit. So schön und schwierig wie das Leben. Unterstützer, Beter, Frager, Macher, Helfer, Herausforderer, Zuhörer, Teilnehmer, Geldgeber, Mitträger, Gesegnete – jeder ist ein Gewinn, und in Jesus gehören wir alle zu den Gewinnern.

Nach vier Jahren lasse ich den CVJM Oberalster hinter mir und ziehe mit meiner Familie in den schönen Süden zurück. Dort werde ich zunächst einmal hauptsächlich Vater, Ehe- und Hausmann sein, während meine Frau Kathrin wieder in ihren Beruf als Hebamme einsteigt.

Ich danke allen Begleitern auf dem schönen (und manchmal auch schweren) Weg der letzten vier Jahre. Die Zeit mit Euch hat mich geprägt und wird mich so schnell nicht loslassen.

Manuel Schittenhelm



Foto: Jürgen Wehrs

Manuel Schittenhelm beim Abschied im HSV-Dress

1. Gewinn: Christus. Er lebt. Im CVJM, in Hamburg, in den Gruppen, in der Gemeinde, in mir. Ihn gilt es zu verkündigen, ihm gilt es nachzufolgen, von ihm gilt es zu lernen. Als Einzelner und als Gemeinschaft. Jeden Tag neu.

Abschied (2)

Ab in den Süden zwei

Manchmal muss man einfach zugreifen! Kennen Sie das, wenn man eine Entscheidung von jetzt auf gleich fällen muss? Entweder man nutzt seine Chance oder sie ist im nächsten Moment auch schon wieder vorbei.

So rasant traf mich meine Entscheidung, Hamburg im Sommer zu verlassen. Seit einigen Wochen beschäftigte ich mich mit dem Gedanken mich persönlich zu verändern, aber wie das genau aussehen kann, war noch völlig unklar. Und dann ging alles plötzlich ganz schnell. Aus Gedanken wurden Überlegungen, die Nachfolgesituation konkretisierte sich, und so gab mir der Verein im Juni ein entsprechendes Signal. Und das nutzte ich, um mich auf dem Stellenmarkt umzuschauen.

Es gab viele offene Stellen, aber nur eine wirklich spannende. Aus dieser interessanten Stelle wurde ein informatives Gespräch, dann folgte meine Bewerbung, und dann fehlte nur noch das Vorstellungsgespräch. Zwischen diesem Signal und der Zusage für die Stelle im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (ejw) lag gerade mal eine Woche.

Normalerweise liebe ich spontane Aktionen und ungeplante Dinge, aber das ging selbst für mich etwas schnell. Ich freue mich riesig auf meine neue Aufgabe im ejw, aber der Abschied aus Hamburg fällt mir deshalb nicht unbedingt leichter. Drei Jahre liegen hinter mir, und in dieser Zeit ist vieles entstanden und gewachsen. Ich bin dankbar für all das Vertrauen, das mir entgegen gebracht wurde, für die Kinder und Jugendlichen, die mich an ihrem Leben teil haben ließen, für die unterschiedlichen Arbeitsfelder, in denen ich Erfahrungen sammeln durfte, und für viele verschiedene Teams, mit denen ich unglaublich gern zusammen gearbeitet habe.

Ganz besonders dankbar bin ich für die Führung Gottes in meinem Leben, die ich auf dem Weg nach Hamburg und auch von Hamburg wieder weg erfahren darf. Nun heißt es: „Auf in ein neues Abenteuer!“. Es wartet in Leonberg bei Stuttgart auf mich eine Projektstelle für aufsuchende Jugendarbeit und ich bin gespannt darauf, wie sich das gestalten lässt.

In Hamburg sagt man tschüss, und ich sage bis bald.

Elisa Heuschkel

Abschied (3)

Ab in den Süden drei

Nicht nur hauptamtliche CVJM-Mitarbeiter sind mobil und verlassen uns, nein auch ehrenamtliche können das. So haben uns Greta und Tobias Köhler verlassen, um sich in den Genf niederzulassen. Beide waren in unserem CVJM langjährig engagiert. Greta kam durch TEN SING zum CVJM. Tobias gehörte dem neuen Vorstand des CVJM Oberalster an, den er jetzt wieder verlas-

sen musste. „Tobi, es war eine Klasse Zeit mit dir! Manches, was Du in der kurzen Zeit mit angeschoben hast, wird uns noch einige Zeit intensiv beschäftigen“, schreibt Olaf Becker, stellvertretender Vorsitzender des CVJM Oberalster, zum Abschied. Beiden wünschen wir in Genf Gottes reichen Segen – und hoffen, dass sie eines Tages wiederkommen.

CVJM-Sommerfest

Zeit des Wechsels

„Don't lose your dreams, don't lose your fantasy“, sangen die zahlreich erschienenen Teilnehmer des diesjährigen Sommerfestes. Das klang zuversichtlich und ermutigend auch in Zeiten des Wechsels.

Einen Wechsel macht der CVJM Oberalster ja gerade durch. Manuel Schittenhelm, der Leitende CVJM-Sekretär und in Abwesenheit Elisa Heuschkel, CVJM-Sekretärin in Lemsahl-Mellingstedt, wurden

Mitarbeiterkreis des Monats September.

In einer kleinen Talk-Runde auf der Bühne hatten die neuen Hauptamtlichen Gelegenheit sich der Vereinsfamilie vorzustellen. Dies geschah auch schon in der letzten Ausgabe des „akut“.

Sehr viel Beifall bekamen die Auftritte der TEN SINGER, die bereits am Vormittag einen a capella-Einsatz auf dem Volksdorfer Markt hinter sich hatten. Bei TEN SING steht ein Generationswechsel bevor. Daher wünscht sich die Gruppe neue Jugendliche ab 13 Jahren, die bei TEN SING Lust auf eine neue kreative Lebensgestaltung haben!

Peter Czerlinski, Schatzmeister des CVJM, warb für die finanzielle Unterstützung des Umbauvorhabens im Keller des Gemeindehauses am Poppenbüttler Markt. Dieses Vorhaben wird auch dem CVJM bessere Räumlichkeiten bieten.

Neben dem offiziellen Programm gab es viele anregende Gespräche im Saal mit jungen und älteren CVJMern. Die Bandbreite der vertretenen Generationen war wirklich beeindruckend. Nebenbei lief auf einem Monitor eine Bilderfolge über Ereignisse aus dem letzten CVJM-Jahr. Und natürlich gab es mit Kaffee und Kuchen und dem anschließenden Grill auch eine ausreichende Verköstigung. Für das Kaffeebuffet dankte Moderator Olaf Becker besonders Tamara Ebeloe, Nina Langer, Hildegard Freese und Jens Bößiger.

Jürgen Wehrs

Foto: Jürgen Wehrs



TEN SING beim Sommerfest

verabschiedet und deren Nachfolger Katrin Thomas und Torsten Geiger wurden begrüßt. Der CVJM-Vorsitzende Dirk Hünerbein und Pastorin Barbara Hanzig würdigten Art und Arbeit des scheidenden leitenden Hauptamtlichen und überreichten ihm Abschiedsgeschenke, der sich als bekennender Fan des VfB Stuttgart natürlich über ein Trikot des HSV freute. Die Verabschiedung von Elisa Heuschkel erfolgte im ersten

Wir haben die Brille, die zu Ihnen passt!

Optiker Köpke

Harksheider Str. 2 22399 Hamburg Tel.: 040 / 602 42 53 www.optiker-koepke.de

JuLe

Abenteurer im 3House

„Wir suchen das Abenteuer und lieben das Lagerfeuer, wollen immer höher und weiter hinaus! Actionhelden sind von gestern. Wir sind 3House und von heute. Eine starke Gang!“ beschreibt die Verantwortliche für 3House Conny Stangenberg das Konzept für dieses Abenteuer-Programm im JuLe.

Zurzeit gibt es eine tolle Energie geladene Truppe von 3House-Kids, die Woche für Woche dabei sind und viel Power mitbringen. Es ist total cool, was man da alles zusammen erleben kann. Am besten, wir lassen auf dieser Seite einige Bilder sprechen.



Beim Baumhausbauen ist Kreativität gefragt.



Auch Grenzerfahrungen wie „Maden essen“ gehören dazu.



Auf der Jakobsleiter ist Vertrauen zueinander überlebensnotwendig.

Montag

18.45 Uhr

Jugendkreis

Haufen
Jubilate

19 Uhr

Theater CVJM

Gemeindehaus
am Markt

Leitung:
Imke Förster

Dienstag

16 – 18 Uhr

3House

im JuLe

Leitung:
Conny Stangenberg

16.30 – 18 Uhr

Jungschar

Gemeindehaus
Jubilate, Lemsahl

Leitung:
Torsten Geiger

19 – 21 Uhr

Mitarbeiterkreis

Infos: 040 - 6 02 07 02
1 x monatlich im JuLe

Mittwoch

15 – 18 Uhr

Offene Tür

für Kinder
(8-14 Jahre)

im JuLe

Leitung: Dirk Liebern

17.30 Uhr

TEN SING

für Teens ab 14 Jahre
Gemeindehaus
am Markt

Info:
tensing-oberalster.de

Lösung Rate mal

Wo?: Hamburg
Silberätsel:
1. Schlange
2. Kamel
3. Adler
4. Heuschrecken
5. Wildesel
Vorträtsel: Belohnung



Donnerstag

15 – 22 Uhr

Offene Tür

im JuLe
für Jugendliche
Ansprechpartner:
Dirk Liebern

19 Uhr

Hauskreis

im JuLe
Leitung: Dirk Liebern

Freitag

16 – 22 Uhr

Offene Tür

im JuLe
für Jugendliche
Ansprechpartner:
Dirk Liebern

19 Uhr

Ten Sing

für Teens ab 14 Jahre
Gemeindehaus
am Markt
Info:
tensing-oberalster.de

20 Uhr

Y's Men's Club II

jeweils 2. + 4. Freitag
Gemeindehaus Philemon
Infos: Peter Scholz

Sonntag

10 Uhr

Gottesdienst

Marktkirche
Poppenbüttel

10 Uhr

Gottesdienst

Simon-Petrus-Kirche
Poppenbüttel

10 Uhr

Gottesdienst

Jubilate-Kirche
Lemsahl

11 Uhr

Gottesdienst

Philemonkirche
Poppenbüttel

Telefon-Nummern:

Katrin Thomas:	040 – 6 020 702	Conny Stangenberg:	040 – 27 139 576
Dirk Liebern:	040 – 27 139 576	Peter Scholz:	040 – 60 013 425
Torsten Geiger:	0160 21 49 187		

1989

Die Revolution der Kerzen

Wenn deutsche Revolutionäre einen Bahnhof besetzen wollten, würden sie vorher eine Bahnsteigkarte lösen, hatte Lenin vor etwa 100 Jahren über die deutsche Revolutionskunst gespottet.

Nicht mit einer Bahnsteigkarte in der Hand, sondern mit einer brennenden Kerze waren dann Jahrzehnte später deutsche Revolutionäre doch erfolgreich.

Als vor 20 Jahren, am 9. November 1989, in Berlin die Mauer fiel, hatte zum ersten Mal in der deutschen Geschichte eine politische Revolution erstens Erfolg und zweitens gab es dabei kein Blutvergießen. „Der reine Wahnsinn“, wie man in der Zeit der Wende zu sagen pflegte. „Ein Geschenk Gottes“, wie die meisten Christen meinten, die dabei waren.

Das werden auch viele Christen aus dem Westen so sehen, die über Jahre durch Partnerschaften Kontakte zu Geschwistern in der DDR hatten. Im CVJM bestanden diese Kontakte auf vielen Ebenen. Der Vorstand des CVJM-Gesamtverbandes traf sich zwei Jahrzehnte lang regelmäßig in Berlin mit dem Bruderrat der Jungmännerwerke in der DDR. Die CVJM-Bünde und -Landesverbände unterhielten Partnerschaften zu den regionalen Jungmännerwerken in der DDR. Im CVJM-Nordbund bestanden seit 1978 Kontakte zum Jungmännerwerk Greifswald. Es trafen sich jährlich die Vorstände, Hauptamtliche, Lehrer im CVJM und in der Kirche, ja sogar Jugendbegegnungen hat es gegeben. Auch der CVJM Oberalster führte unter der Leitung von Helmut Rodde Besuchsreisen zu einer Gemeinde in Berlin-Köpenick durch.

Das ist inzwischen Geschichte. Aber im Hinblick auf die Wende von 1989 keine ganz unwichtige. Denn während für die Mehrzahl der Bundesbürger Menschen in

der DDR nahezu unbekannte Wesen waren, gab es auf kirchlicher Ebene und auf der Ebene christlicher Verbände und Werke sehr lebendige Beziehungen zwischen Ost und West.

Haben wir eigentlich 20 Jahre nach dem Mauerfall das Einmalige dieser Revolution begriffen? Dafür, dass diese Revolution möglich wurde, gab es eine Reihe von auflösenden Faktoren im internationalen und nationalen Zusammenhang: die Solidarnosc-Bewegung in Polen, der Reformkurs von Michail Gorbatschow in der Sowjetunion, die Grenzöffnung zwischen Ungarn und Österreich, die Aufdeckung der Wahlfälschungen in der DDR bis hin zu den Ausreise begehrenden Flüchtlingen in der deutschen Botschaft in Prag.

Dafür, dass diese Revolution erfolgreich und friedlich verlief, sorgten ganz besonders die Christen und die vielen Menschen, die sich in den Kirchen zu Friedensgebeten trafen und anschließend - jeder mit einer brennenden Kerze in der Hand - auf die Straßen gingen und einen Flächenbrand demonstrativer Gewaltfreiheit auslösten - besonders in Leipzig, aber auch in vielen anderen Städten der DDR.

Vor 20 Jahren wurde das Wort von der „Revolution der Kerzen“ geprägt - völlig zu recht. Heute scheint dieses Wort kein Thema mehr zu sein - völlig zu unrecht.

Dass diese Revolution Erfolg haben würde, war vor dem 9. November 1989 keinesfalls sicher. Wie wir heute wissen, hatte die DDR-Führung noch im Oktober 1989 den Einsatz bewaffneter Kampftruppen erwogen. Gott sei Dank kam es nicht zu diesem Einsatz. Viele der erschöpften Politbüro-Mitglieder hatten sich an den Abenden, an denen das Volk massenhaft auf die Straßen ging, in Wandlitz zeitig zur Ruhe gelegt.



Foto: Jürgen Wehrs

Kultobjekt Berliner Mauer

Aus Moskau waren weder Rat noch militärische Unterstützung, wenn sie denn aus Ost-Berlin erbeten worden wäre, zu erwarten. So blieb es Günter Schabowski, den die Weltgeschichte bis dahin noch nicht auf der Rechnung hatte, vorbehalten, mit seiner denkwürdigen Mitteilung über Ausreiseerleichterungen den Anfang vom Ende der deutschen Teilung und die Abschaffung des eigenen Systems einzuläuten. In einem Zustand der Ohnmacht fand sich nun kein Entscheidungsträger mehr, der das marode System mit Gewalt hätte retten wollen.

Die evangelische Kirche hatte bei dieser Entwicklung eine Schlüsselrolle. Obwohl die Stasi über die systemkritische Haltung in vielen kirchlichen Kreisen im Bilde war, hatte sie nicht verhindern können, dass sich im Schutz der Kirche eine mutige Opposition entwickeln konnte, die die SED-Pharaone

nach 40 Jahren vom Thron fegte. Die das bewerkstelligen haben, waren mutige Bürger der DDR. So wenig die Stasi den Untergang der DDR hat verhindern können, so wenig waren es westliche Drahtzieher, die im SED-Staat das Licht ausgeknipst haben. Die Revolution von 1989 war das Ergebnis einer mächtig gewordenen Volkserhebung in der DDR selbst, die es ohne das Engagement der Kirche und den Mut vieler Christen nicht gegeben hätte.

Und immer wieder die brennenden Kerzen - die müssen den Kalaschnikow tragenden Sicherheitskräften schon heftig auf die Nerven gegangen sein. Später wird ein Vertreter dieser Sicherheitskräfte mit den Worten zitiert: „Wir waren bei unseren Einsätzen auf alles vorbereitet. Aber wir haben nicht mit Kerzen gerechnet.“ *Jürgen Wehrs*

Wo?

Im Jahr 1875 gab es in Europa und in Nordamerika bereits viele CVJM, in Deutschland jedoch noch keinen einzigen. Hier gab es bisher die so genannten Jünglingsvereine. Dennoch fand in diesem Jahr bereits eine Welttagung des CVJM-Weltbundes statt. Jasper von Oertzen, der Gründer des CVJM-Nordbundes, hatte sich mit Erfolg darum bemüht, dass das internationale Treffen des CVJM erstmals nach Deutschland kam – sogar nach Norddeutschland. In welcher norddeutschen Stadt fand dieses CVJM-Treffen statt?



Foto: © Tobias Falke

Bilderrätsel

Zwischen den Bildern gibt es acht Unterschiede. Welche?





Silbenrätsel

Ad – cken – e – ge – heu – ka – ler – mel – schlan – schre – sel – wild

□ □ □ □ □ □ □ □

1. Welches der von Gott geschaffenen Tiere war listiger als alle anderen?

□ □ □ □ □

2. Welches Tier passt leichter durch ein Nadelöhr als ein Reicher?

□ □ □ □ □

3. Mit welchem Vogel vergleicht der Prophet Jesaja Menschen, die von Gott neue Kraft erhalten?

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □

4. Welche Tiere werden Ägypten als achte Plage angedroht, wenn der Pharao das Volk Israel nicht ziehen lässt?

□ □ □ □ □ □ □ □

5. Welche Tiere schnappen im Buch Jeremia wie Schakale nach Luft, wenn sie nichts zu fressen haben?

Worträtsel

H O N

L U G

N E B

Das Lösungswort lautet:

— — — — — — — — — —

Die Auflösung der Rätsel ist auf der linken Programmseite nachzulesen!

Die Gebete waren nicht umsonst

Reinhard Holmer (Hrsg.): Mit dem Trabbi in die Freiheit. Deutsche Erlebnisse. SCM Hänssler Verlag, Holzgerlingen 2009. 168 Seiten. 10,95 €.

Aus der Zeit des Untergangs der DDR, der sich vor 20 Jahren ereignete, gibt es so viele Geschichten zu erzählen, wie es Menschen gibt, die diesen Untergang auf die eine oder andere Weise miterlebt haben. Man kann diese Geschichten nicht alle erzählen und aufschreiben. Aber doch wenigstens einige, die beispielhaft beleuchten, was in den Menschen vorging.

Der Pfarrer und Leiter des Evangelischen Allianzhauses in Bad Blankenburg hat 15 Zeitzeugen zusätzlich zu seinem eigenen Beitrag gebeten, ihre Erinnerungen an den November 1989 aufzuschreiben. Es sind allesamt christliche Autoren – Pfarrer, Superintendenten, Bischöfe, Evangelisten und normalsterbliche Laien.

Die einzelnen Beiträge sind nicht zu lang gehalten und versuchen sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Der Herausgeber zum Beispiel war am Tag der Maueröffnung gar nicht zu Hause, sondern mit seiner Familie im Westen, in Recklinghausen zur Beerdigung seiner Großmutter. Man könnte sagen: Während im Westen die Großmutter zu Grabe getragen wurde, starb im Osten gerade die DDR. Wie viele andere auch wurden Holmers abends vor dem Fernseher Zeugen des historischen Geschehens: „Da habe ich zu meinem Vater gesagt: ‚Vadder, das war’s!‘ Er antwortete



ganz kurz: ‚Tja!‘“ So ausschweifend reden also Mecklenburger, wenn sich weltgeschichtlich Großes ereignet. Der Vater ist übrigens Uwe Holmer – auch ein Pfarrer, bei dem Ende 1989 das entmachtete Ehe-

paar Honecker Unterschlupf fand, als es für die Gestürzten im Lande sonst keine Bleibe gab (siehe „akut“ 4/2009).

Ein anderer Zeitzeuge berichtet über den 9. November: „Als noch in derselben Nacht die Sektkorken knallten, stand ein einsamer Trompeter auf der Berliner Mauer und blies den Choral ‚Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen!‘“

Neben diesen kurzen gibt es natürlich auch längere Episoden im Buch. Sie sind alle verschieden. Eins haben sie aber gemeinsam. Das Leben der Menschen war nach dem Mauerfall anders als vorher. Auch darüber kann man in den meist sehr lebendig erzählten persönlichen Geschichten vieles erfahren.

Unter den Autoren sind auch einige wenige Politiker, was erfreulich ist. Weniger erfreulich ist, dass ihre Erzählweise oft eher an Sonntagsredenprosa erinnert. Von diesen Trockenrasenflächen abgesehen ist eine bunte Blumenwiese von Erinnerungen zusammen gekommen. An blühende Oasen hatte freilich keiner der Autoren geglaubt, die bis auf eine Ausnahme alle in der DDR aufgewaschen sind.

Was man aus der Lektüre dieses Buches auch lernen kann: Beten hilft. Ungezählte Gebete für den friedlichen Wandel in der DDR haben schließlich Früchte getragen. Den gewaltlosen Umsturz halten alle, die dabei waren, für ein Wunder Gottes.

Jürgen Wehrs

Die Termine im November und Dezember

3.11.	Vorstand
13.-15.11.	Bauwochenende in Stoetze
17.11.	Mitarbeiterkreis (MAK) im JuLe
28.11.	Weihnachtsmarkt in der Marktkirche
29.11.	Kinderbibeltag in der Jubilatekirche
8.12.	Vorstand
15.12.	MAK im JuLe
26.12.	Brunch im JuLe
22.-24.1.	Vorschau: Vorstandswochenende

Aktuelle Termine auch unter www.cvjm-oberalster.de

In Lima gut angekommen

Mit dem Satz „Wir sind gut in Peru angekommen!“ beginnt Julia Meister ihre erste Mail, die sie aus Südamerika geschickt hat. Zusammen mit Constanze Beek wird sie ein Jahr als Volotärin im ACJ Peru, dem dortigen CVJM, leben und arbeiten und Land, Leute und den ACJ kennen lernen.

Weiter lesen wir in der Mail: „In Lima (der Hauptstadt Perus) wurden wir von Claudia und Gerd abgeholt, ein deutsches Ehepaar, das hier lebt und uns betreut. Die beiden sind total nett und haben uns dann zur ACJ, also dem peruanischen CVJM, gefahren. Hier wohnen wir die ersten zehn Tage, bis wir in die Familien ziehen. Die ACJ ist riesig! Zum einen ist sie wie ein normales Sportcenter; es gibt zwei Fußball-

plätze, ein Schwimmbad, einen Volleyballplatz auf dem Dach und diverse Räume für Kurse, wie Tanzen, Gymnastik und so; es gibt auch einen Panflötenkurs. Neben dem Sportangebot gibt es ein geistliches Angebot, also verschiedene christliche Gruppen und eine Schule, die auch hier im Gebäude ist.“

Julia und Constanze sind Mitarbeiterinnen im CVJM Oberalster und werden ein Jahr in Lima bleiben. Nachdem ihr Start in der neuen Welt offenbar ganz gut geklappt hat, wünschen wir beiden natürlich auch weiterhin ein erlebnis- und segensreiches Jahr. Und vielleicht hören wir bis dahin ja noch einiges von ihnen.

Die Geburtstage im November :

Wenn Jesus – und das ist unser Glaube – gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen.
1. Thessaloniker 4,14


- 1.11. Elisa Malchow, Dirk Liebern
- 6.11. Simon Schulz
- 10.11. Robert Stuart
- 12.11. Julian Haupt, Moana Kahrmann
- 14.11. Georg Schäfer, Udo Schuldt
- 16.11. Michael Hillenbrand, Erika Genzel
- 17.11. Jürgen Benecke
- 20.11. Hiltraut Kloebe
- 11.11. Nikolaus Meißner, Anneke Röllinghoff
- 23.11. Lucia Sander
- 24.11. Lerke-Maria Frey, Barbara Mirke
- 27.11. Rainer Schwere

Die Geburtstage im Dezember:

Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände!


Sacharja 8,13

- 2.12. Svenja Kardel, Leonie Malchow, Steffen Timme
- 10.12. Wolfgang Seidlitz, Jolina Pollex
- 11.12. Christa Boness
- 13.12. Oliver Haupt
- 15.12. Fred Rieth
- 20.12. Chrissy Niehuus, Mareike Spieker
- 21.12. Renate Krause
- 22.12. Maik Krause, Ute Steffen
- 23.12. Gisela Nazar
- 27.12. Dorothee Ziegler
- 29.12. Klaus Illing
- 31.12. Annemarie Seidel, Friederike Eggers



Wo geht's hin?

+ Christliche Literatur + Musik + Film + Software + International Corner +



Evangelische
Buchhandlung
Holstenstraße

- ✉ Holstenstraße 115-117
22765 Hamburg
- ☎ **Versandhotline:**
040- 43 71 66
portofrei ab 35,- Euro
- 🕒 **Öffnungszeiten NEU!**
täglich 9.30 - 19 Uhr
Donnerstag bis 20 Uhr
Samstag bis 16 Uhr
- 🛒 **Onlineshop:**
www.evbuho.de

Christlicher Verein Junger Menschen Oberalster zu Hamburg e.V.

Poppenbüttler Markt 2, 22399 Hamburg, Tel. 040/602 07 02; Fax 040/602 56 54

Vorstand:

Dirk Hünerebin (1. Vorsitzender),
 Olaf Becker (2. Vorsitzender),
 Peter Czerlinski (Schatzmeister),
 Richard Sohnke (Schriftführer),
 Jens Bößiger, Tamara Ebeloe,
 Dietrich Genzel, Tobias Köhler, Nina Langer,
 Anneke Röllinghoff, Klaus Illing, Katrin
 Thomas, Conny Stangenberg, Dirk Liebern,
 Torsten Geiger, Pastorin Barbara Hanzig,
 Pastorin Susanne von der Lippe.

CVJM-Sekretäre und CVJM-Sekretärinnen:

Katrin Thomas
 Katrin.Thomas@cvjm-oberalster.de
 Torsten Geiger
 Torsten.Geiger@cvjm-oberalster.de
 Dirk Liebern
 Dirk.liebern@cvjm-oberalster.de
 Conny Stangenberg
 Conny.Stangenberg@cvjm-oberalster.de

Büro:

Regina Hansen
 info@cvjm-oberalster.de

Spendenkonto:

Ev. Darlehensgenossenschaft Kiel
 (BLZ 210 602 37); Konto 12 12 82

Spenden an den CVJM Oberalster sind steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung stellen wir gerne aus.

Unsere Standorte:

In der Marktkirche Poppenbüttel

Poppenbüttler Markt 2,
 22399 Hamburg,
 Tel. 040/602 07 02;
 Fax 040/602 56 54

Mo, Di, Do, Fr 8:00 – 11:00 Uhr;
 Di, Do 13:30 – 16:30 Uhr

In der Jubilate Kirche Lemsahl

Madacker 5,
 22397 Hamburg,
 Tel. 040/608 07 86

Mo, Di 14:30 – 16:00 Uhr;
 Mi 15:30 – 17:30 Uhr

Jugendhaus JuLe Lemsahl

Lemsahler Landstr. 213,
 22397 Hamburg,
 Tel. 040/27 13 95 76;
 Fax 040/27 13 95 80

Mo 15:00 - 16:00 Uhr
 Di, Mi, Fr 11:00 - 19:00 Uhr

Jugend-Freizeitheim Stoetze

am Rand der Göhrde
 Tel. 040/602 07 02



Impressum:

Der *akut*, Mitteilungsorgan des CVJM Oberalster; erscheint zweimonatlich und im 45. Jahr. Der Bezugspreis in Höhe von € 0,50 ist im Mitgliedspreis enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung der jeweiligen Verfasserin bzw. des jeweiligen Verfassers wieder und müssen nicht mit der Meinung des Vorstandes übereinstimmen.

Redaktion: Jürgen Wehrs; Satz & Layout: Tobias Falke, Tobias Scherkl; Koordination: Torsten Geiger; Druck: Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen; Auflage: 1.100

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

C 6783 E
akut

Christlicher Verein Junger Menschen
Oberalster zu Hamburg e.V.
Poppenbüttler Markt 2
22399 Hamburg

Offene Hände

Was verlieren wir
wenn wir loslassen
was wir so krampfhaft
festhalten?

Was fangen wir an
wenn wir plötzlich
feststellen
dass wir freie Hand haben?

Was hindert uns daran
unsere Hände
hinzuhalten
um Segen zu empfangen?

Jürgen Wehrs

**Gott spricht: Ich will
euch erlösen, dass ihr
ein Segen sein sollt.
Fürchtet euch nur nicht
und stärkt eure Hände!**

Sacharja 8, 13